

## Kollegsschülerin ist Weltmeisterin

**Antonia von dem Bongart gewinnt einen Chinesisch-Wettbewerb**

VON UNSEREM REDAKTEUR  
SEBASTIAN BARTHMES

**ST. BLASIEN.** Sie ist die Beste: Keine Schülerin, kein Schüler außerhalb von China spricht besser Chinesisch, als Antonia von dem Bongart. Die 16-jährige Internatsschülerin des Kollegs hat beim Finale des weltweiten Chinesisch-Wettbewerb „Chinese Bridge“ den ersten Platz erreicht.

Es war eine große Show, die das chinesische Fernsehen zum Finale des Wettbewerbs inszenierte: Die Teams, die jeweils aus zwei Schülern bestanden, hatten Fragen zu beantworten, spontane Dialoge zu vorgegebenen Themen zu führen und auch eine Rede zu halten.

„Ich möchte die Beste sein“ lautete ausgerechnet das Thema der entscheidenden Rede im Finale. Eine Minute hatten sie Zeit, um die Jury von der eigenen Leistung zu überzeugen. Und der Auftritt vor rund 700 Zuschauern gelang der Kollegianerin Antonia von dem Bongart und ihrer Partnerin aus Thüringen so gut, dass sie am Ende als Sieger gefeiert wurden.

Gleich drei Titel hat die Schülerin geholt: Mit ihrer Partnerin holte sie den Gesamtsieg und wurde das beste europäische Team. Sie selbst erreichte zusammen mit einem Kambodschaner und einem Thailänder den ersten Platz. Diese Erfolge brachten ihre mehrere Stipendien ein – neun Jahre könnte sie nach dem Abitur in China studieren, sagt sie schmunzelnd.

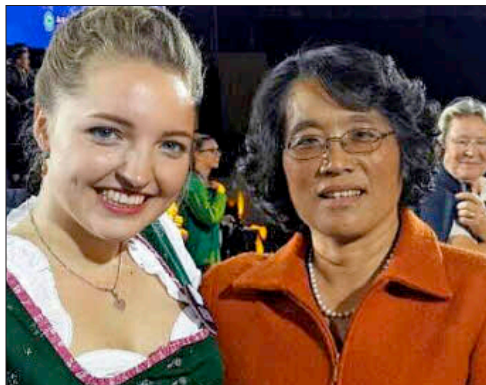
300 Schüler aus 76 Ländern waren nach China gereist, um sich den Juroren in mehreren Runden zu stellen. Ihr Ziel sei es gewesen, zu den besten 16 Teams zu gehören, sagt die Chinesischlehrerin des Kollegs, Peili Wang. Sie hatte die beiden deutschen Schülerinnen nach China begleitet und dort betreut. Als sie das tatsächlich auch geschafft hatten, habe die Anspannung zu nächst abgenommen.

Dass ihre beiden Schützlinge sehr gute Chinesischkenntnisse haben, wusste Wang. An einen

Sieg habe sie dennoch nie gedacht. Denn die Konkurrenz sei sehr groß gewesen. Die Teilnehmer aus Asien, aber auch Russen, Franzosen oder Schweden überzeugten bei dem Wettbewerb. Dann hätten sie aber von verschiedenen Seiten gehört, dass man entweder den Teilnehmern aus der Mongolei oder eben den Deutschen den Sieg zutraue.

Die Erwartung der anderen Teilnehmer habe schlagartig den Druck erhöht, erinnert sich Antonia von dem Bongart. „Es war sehr aufregend“, sagt sie. Den ganzen Tag hätten die Finalisten auf der Bühne alle Abläufe geprobt, Erholungsphasen habe es während des ganzen Aufenthaltes ohnehin kaum gegeben. Es sei aber ein schönes Erlebnis gewesen, dass sie nun von Teams, die bereits ausgeschieden waren, unterstützt wurden.

Seit zwei Jahren ist die 16-Jährige nun Schülerin am Kolleg. Zuvor lebte sie mit ihren Eltern in Schanghai – die Sprache kannte sie also schon und auch die Kultur. Das habe ihr in dem Wettbewerb schon sehr geholfen. In Deutschland lebte sie bisher kaum, erzählt sie, sie habe sich aber gewünscht, hier Menschen kennen zu lernen und auch das deutsche Abitur zu machen. Seit sie aber in Deutschland lebt, schätze sie China noch mehr und Schanghai „ist schon eine coole Stadt“. Auf alle Fälle wolle sie später in China studieren und auch wieder einige Jahre dort leben – aber dann auf alle Fälle wieder nach Deutschland zurückkehren.



**Gewonnen: Die Kollegianerin Antonia von dem Bongart mit ihrer Chinesischlehrerin Peili Wang.**

FOTO: PRIVAT